

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von [Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier] und [Christoph Theodosius Walther].

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.01.1728-21.10.1728

21. - 27. April 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176585

April

Anno 1728.

43

„ich mein alt Testament lassen müssen, darin zu
 „lesen, ich möchte also gern ein antikes und sehr
 „Main Vater und Mutter, ingleichen meines Bruders
 „Kinnappen Weib, kommen ich zu auf, das Gütliche,
 „bündelhaft zu umgelenken.“

Während die diesen Laute, der Tage zu ihrer
 Preparation gegeben, so wussten wir ihnen das Dacca,
 meist am Sonntag Jubilate, und dimittierten sie
 an dem dem Tage, was der 18. April. Dinstag
 den sie, daß, da KallunaiKKens Bruders zu Kadero,
 padnam einen Eulisten das Brieflein contra Mu,
 hammedismum gegeben, und dieser so mit Begierde
 durchgesehen, so wussten zu ihm gekommenen wäret
 und ihn gefragt hätte, ob nicht ein Parangi der Frau,
 der selbige geschrieben. Dem die, die die Güte
 hätten sich von dem nicht gestehen gegeben, und
 das wäret darin bis an den Himmel so hoch, sie,
 gegen sie so ganz so wäret. Der Hingeführte
 hätte ihn befohlen, das Brief zu zerreißen und
 zu verbrennen. Als jener so davon wüßte, so
 hat, spricht er: so sage mir so, so wüßte so der,
 wäret nicht sein.

Dialogus
inter Mosli-
um et Chri-
stianum.

Den 21. ward ein Medlenburgischer von Adel, der
 bisher in der Compagnie Diensten gestanden, zum
 neuen Missionis-Oeconomo bestellt, und mit ihm
 ein schriftlicher Contract auf fünf Jahr gemacht.

Kaiser Oc.
conomus.

Den 27. lief ein Duxischer Brief über den Bischof
 der Gomab: Christen, Mar Thomas, über Naga,
 padnam ein. Die fortläufigste Aufschrift war
 an ihm gerichtet, aber die Duxisten an den Herzog
 Professor Schach zu Leiden. Worum geht es
 nicht, durch Beförderung des Nagapadnamischen Herrn
 Gouverneurs van Loon, einen Duxisten und Mala,
 bairischen Brief an gedachten Bischof, nebst einem
 Malabarischen neuen Testament: weil einige Jön-
 ner und Freunde im Europa wüßten, daß wir
 den Duxisten Christen, in der Malabarische Briefe
 anbieten sollte, indem wol einige unter ihnen,
 außer ihrem Kasha-nair's, der Christen, die

Duxischer von
dem Bischof
der Duxisten
Christen.

April

Anno 1728.

Christe Sprache sehr schön möglich. (u) Allin, wie aus
gelehrtem Bericht ersicht, will, so haben sie dort zu,
so Malabarische sehr nicht sehr schön können; weil
die beyde Dialecte dergestalt unterschieden sind, daß,
wenn Leute von jener Küste hieher kommen und in
so einander reden, die siogigen Malabaren können
unter zehn Worten kaum verstehen.

Unbayrischer
Catechumenus.
Am 29. ging ich ^{mit dem} Junck nach Wölipaleiam, einiger Gesellsch.
wegen. Es wohnte daselbst ein Kaldäer, der mit
seiner Familie nach zu dem Catechumenen, geführt. Mit
diesem sollte ^{er} Schulab zu werden. Ich schickte also den
bey sich habenden Catecheten dorthin, ^{zu} anzuweisen,
daß, als derselbe hinkommt, findet er einige von
den Mannen, welche die noch hängen sind, also
bey sich ringsetzt, ^{wohin} da solchen Umständen ist,
daß besagte Catechumeni den Catecheten, so möchte
dem Missionario ~~an~~ ^{aus} gegeben seyn, und merken, daß
seine nur nicht zu ihnen hinkäme, weil die den,
da da wäret. Nachdem ich solche Anweisung, so ging
ich auch nicht hin, sondern ließ den Mann an
einen abgelegenen Ort zu ~~dem~~ ^{dem} kommen,
also ~~hin~~ ^{zu} ihm schickte, seine Säule niederzulegen,
setzt, und, was nöthig war, mit einander abzurufen,
so. Hiernach ist abgemessen, wie sehr es man,
mal solchen nach unbesetzten Catechumenen
ankommt, die oft bey Mangel im so oft weil,
den bey Gott zu danken; und daß oben im so,
weil, so tritt zu solchen, die nicht viel noch so,
Major. den sind, noch sehr zu seyn müßte.

Am 4. wurden zulänglich Englische Waaren nach Cu.
Englische Wa.
schiffen. dälur gesandt, um unter die dasigen Engländer
ausgetheilt zu werden.

Am 11. besuchte ich ein norwegisches Moos ^{an} Kiruxkiladschéri.
Arabische
Kalder. weil es ziemlich Arabisch aussah, haben wir
ihnen einen von den Arabischen Kaltern, so auch

(u) wie selbst selbst aus dem Diamperischen
Synodo, Conf. VIII. Secret. 18. zu sehn. La
Croze Histoire p. 263.